

AESOR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Termine

1972

März

4. Baden (KAUOV)
Delegiertenversammlung
des Aarg. UOV
5. Lichtensteig
31. Toggenburger Stafetten-
und Waffenlauf
11. Zürich
Generalversammlung
Verlags-Genossenschaft
«Schweizer Soldat»
- 11./12. Zweisimmen/Lenk
10. Schweizerischer Winter-
Gebirgs-Skilauf
des UOV Obersimmental
- 20.—22. Jerusalem (Israel)
Drei-Tage-Marsch
25. Grenchen (VSUOV)
Delegiertenversammlung des
Verbandes Solothurner UOV

April

8. SUOV
Präsidenten-Konferenz
- 13./14. Bern
8. Berner Zwei-Abende-Marsch
- 15./16. Schaffhausen (KOG und UOV)
7. Schaffhauser Nacht-Patr-Lauf
22. Zug (UOV)
4. Marsch um den Zugersee
23. Lausanne
8. Westschweizer Tagesmarsch
29. Sand-Schönbühl BE
(UOV Grauholz)
3. Interkantonaler Wehrsporttag

Mai

- 6./7. Lausanne (SUOV)
Delegiertenversammlung
- 13./14. Bern (SUOV)
13. Schweizerischer Zwei-Tage-
Marsch
- 27./28. Ganze Schweiz
Feldschiessen

Juni

3. Bülach (UOV Glatt- und Wehntal)
Kant Patr-Lauf Zürich-Schaffhausen
- 9./10. Biel (UOV)
14. 100-km-Lauf
- 16.—18. Grolley
8èmes Journées romandes
de sof ASSO

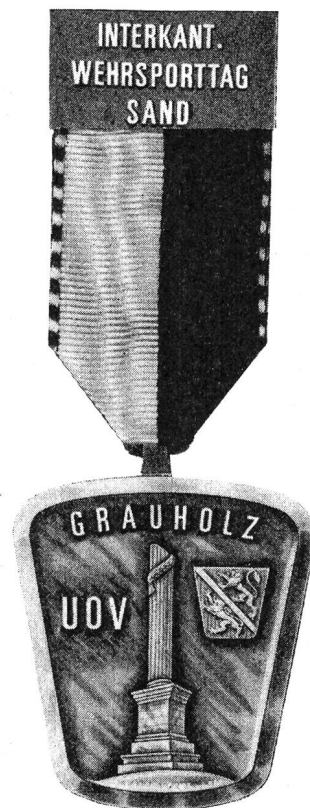
Juli

- 18.—21. Nijmegen (Niederlande)
56. Internationaler Vier-Tage-
Marsch

September

- 2./3. Dulliken (SUOV)
Zentralkurs kombiniert
Presse + Propaganda und
Bürger + Soldat
10. Einsiedeln (SUOV)
Veteranen-Tagung
- 23./24. Herisau
KUT der Nordostschweiz
KUOV St. Gallen-Appenzell,
Thurgau

Wehrsport



3. Interkantonaler Wehrsporttag des UOV Grauholz

Der UOV Grauholz führt am 29. April 1972 im Raume Sand—Schönbühl und Umgebung verschiedene Wettkämpfe durch. Sie dienen grundsätzlich zur Weiterausbildung aller Teilnehmer.

Teilnehmer:

- Mitglieder einer Sektion des SUOV
- Angehörige von Stäben und Einheiten
- Mitglieder der SOG
- Angehörige von Polizeikorps
- FHD und Fahrerinnen des SFHDV
- Angehörige des Festungs- und Grenz-wachtkorps

Wettkämpfe:

- Schiessen 300 m
- Schiessen 50 m
- Gruppenmehrwettkampf in Form von Geländelauf nach Zeit oder Marschparcours mit Postenaufgaben, wie HG-Zielwurf
Rakrohrschiessen
Bestimmung von Geländepunkten
Distanzschätzen
Beobachten
FJ- und Pz-Erkennung
Munitions- und Waffenkenntnisse
Kameradenhilfe
Kenntnisse im AC-Schutzdienst
Militärische Kenntnisse
Staatsbürgerkunde

Der Gruppenmehrwettkampf wird in folgendem Rahmen durchgeführt:

- Vierer-Patrouille:
zwei Wettkämpfer Geländelauf nach Zeit
zwei Wettkämpfer Marschparcours
- Zweier-Patrouille:
Wahlweise Geländelauf oder Marschparcours

Ausschreibungen

können verlangt werden bei:
Unteroffiziersverein Grauholz
3322 Schönbühl BE

Unser Ziel:

Aufbau einer interessanten Wettkampfanlage, die sich für jüngere und ältere Kameraden und Kameradinnen eignet.

Das Wettkampfkomitee

NB. Die Wanderpreisgewinner vom 2. Interkantonalen Wehrsporttag 1970 werden gebeten, die Wanderpreise bis zum 20. Februar 1972 an obenstehende Adresse zu senden. Besten Dank.

31. Toggenburger Stafetten- und Waffenlauf am 5. März 1972

Am Sonntag, 5. März 1972, wird mit Start und Ziel in Lichtensteig SG der traditionelle Toggenburger Stafettenlauf durchgeführt. Auf einem vielseitigen und interessanten 35-km-Parcours steht der Wettkampf Fünfer-Mannschaften, umfassend drei Läufer, einen Radfahrer und einen Skilangläufer, offen. Läufer I hat ein Schiessprogramm von zwei Schüssen auf eine Distanz von 120 m zu absolvieren, während Radfahrer und Läufer II HG-Werfen im Programm haben. Für je zwei Treffer werden fünf und für einen Treffer zwei Minuten Zeitgutschrift erteilt. Startberechtigt sind Auszugsstafetten und Landwehr-Landsturm-Stafetten, die mindestens drei Mann im Landwehr-Landsturm-Alter (Jahrgang 1939 und ältere) enthalten müssen. Nachdem sich das Organisationskomitee entschlossen hat, diesen Stafettenlauf in der beliebten, traditionellen Art durchzuführen, bleibt zu hoffen, dass recht viele Stafetten ins Toggenburg kommen werden. Auskünfte und Anmeldungen sind erhältlich bei: Adj Jakob Müller, Poststrasse 26, 9630 Wattwil, Telefon (074) 7 13 83 von 1830 bis 2000.

Gleichzeitig wird den Waffenläufern Gelegenheit geboten, auf einem 16-km-Parcours die Saison zu eröffnen. Es sind alle Altersklassen, d. h. Auszug, Landwehr, Landsturm und Senioren, startberechtigt.



AESOR

Wechsel im Präsidium

Über das erste Februar-Wochenende treffen sich in Genf die Präsidenten und Delegierten der in der AESOR vereinigten Landesverbände zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Wichtigstes Traktandum ist die Wachablösung an der Spitze des Verbandes. Turnusgemäss tritt der schweizerische Präsident, Adj Uof Emil Filletaz, Genf, nach zweijähriger Amtsdauer zurück. Präsidium und Vorort wechseln nach Frankreich, wo der Landesverband der französischen Reserve-Unteroffiziere FNASOR nun zum zweitenmal in der Geschichte der AESOR deren Leitung übernehmen wird. Nachfolger Filletaz' im



Es geht wie am Schnürchen...

Ihr guter Name ist gemacht – Ihre Produkte sind gesucht – das Geschäft blüht – Sie ernten den Erfolg Ihres Einsatzes und Ihres Könnens...

Wenn nun aber plötzlich ein Schadenfeuer Ihren Betrieb überfällt? Dann ist der Unterbruch da: Ihre Maschinen stehen still, ein Durcheinander herrscht, und man beginnt den Umfang der nicht versicherbaren Verluste zu ermessen. Ihre Kunden werden gezwungen, die Bestellungen an die Konkurrenz zu geben; werden Sie sie eines Tages wiedersehen...?

Gute 70% aller Schäden rühren von Bränden her, die nachts oder über das Wochenende ausbrechen. Der riechende Cerberus-Frühwarn-Feuermelder kann Sie davor bewahren, gibt er doch bei Brandgefahr sofort Alarm. Viele Briefe von Cerberus-Kunden bestätigen es.

Cerberus hütet Ihre Umsatzkurve.

Lassen Sie sich beraten. Wir sind dazu da, Ihnen zu helfen.

CERBERUS AG

Frühwarn-Feuermelder
Einbruch- und Überfallmelder

MÄNNEDORF ZH



Sie fahren sicher

auf
Standseilbahnen
Luftseilbahnen
Gondelbahnen
Sesselbahnen
Skiliften
Materialseilbahnen

Militär- seilbahnen

mit unsern

Fernsteuerungen
Signalanlagen
Betriebstelefonanlagen
elektr. Sicherheitsanlagen
Windalarmanlagen

denn unsere Erfahrungen stützen sich auf

500 Anlagen in der Schweiz
50 Anlagen in anderen europäischen Ländern
55 Anlagen ausserhalb Europas (Amerika, Afrika, Asien)



E. KÜNDIG AG, LUZERN
ELEKTRISCHE SPEZIALANLAGEN

Büros und Fabrikation:
Renglochstrasse, 6012 Obernau LU, Telefon (041) 41 11 33



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

TEL. 055 / 5 74 12

Präsidium wird General Buffin, Paris. Kamerad Filletaz hat die AESOR in der Periode 1970—72 mit Auszeichnung geleitet. Höhepunkte in seiner Tätigkeit waren insbesondere der Kongress in Payerne anlässlich der SUT 70 und die Europäischen Unteroffiziers-Wettkämpfe in Brugg 1971. — Wir werden über die bevorstehende Tagung in Genf berichten. -g.



wir die Seilschaften und erreichten über den Chelenalp-Hüttenweg den abendlichen Arbeitsplatz: Intensive Seilschulung (gebräuchliche Anseilarten für Fels und Eis, Spierenstich, Führerknoten usw.) wechselte ab mit Bewegungsübungen in verschiedenen schwierigem Gelände. Die anschliessende Demonstration des Abseilens bei schon starker Dämmerung vermittelte einen bleibenden Eindruck der Schwierigkeiten, aber auch der guten Möglichkeiten der Gebirgstruppen. Leider nur zu rasch war es Zeit, die Seile zu ordnen, Karabiner, Haken und Hämmer zu zählen und den Rückmarsch in die Unterkunft anzutreten.

Neues aus dem SUOV

Haus der Armee

In seiner Sitzung vom 4. Dezember 1971 in Olten hat der Zentralvorstand beschlossen, alle Bemühungen zum Bau eines Hauses der Armee zu unterstützen.

*

Für die Uniform des Unteroffiziers

Aus dem gleichen Stoff wie die Offiziersuniformen auch diejenigen der Unteroffiziere anzufertigen, empfahl der Zentralvorstand zur Prüfung in einer Eingabe an den Vorsteher des EMD.

*

SUT 1975

In einem Rundschreiben an die Kantonalverbände, Sektionen und Kollektivmitglieder des SUOV gab der Zentralvorstand die Bedingungen für die Bewerbung für die Übernahme der Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) 1975 bekannt. Sektionen, die sich dafür interessieren und die Bedingungen erfüllen können, haben sich bis 1. März 1972 anzumelden.

Gebirgsübung der UOV Tösstal und Winterthur auf der Göschenalp im Zeichen vermehrter Zusammenarbeit in der ausserdienstlichen Tätigkeit

Die beiden Nachbarsektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes führten bei idealem Herbstwetter am Wochenende vom 23./24. Oktober 1971 gemeinsam eine Gebirgsübung als Felddienstübung aus dem zentralen Arbeitsprogramm des SUOV durch.

Der Winterthurer Übungsleiter, Oblt Willy Knöpfli, und der eigentliche Initiant, der erfahrene Gebirgssoldat Wm Marcel Föllmi, steckten sich und den Teilnehmern folgende Ziele:

1. Anpassung an die erhöhten körperlichen Anforderungen im Gebirge
2. Vermittlung einer technischen Grundausbildung
3. Demonstration des Überwindens schwieriger Abschnitte
4. Verschiebung des ganzen Detachementes, teilweise unter erschwerten Umständen
5. Pflege der Kameradschaft während und nach der Arbeit

Zur unumgänglichen Vorbereitung trafen sich die Teilnehmer an einem Orientierungsabend in Turbenthal und an einer Instruktionsübung in Winterthur, an der Wm Föllmi vor allem über das Verhalten im Gebirgsdienst orientierte und anschliessend praktische Seilarbeit geleistet wurde. Zur Erreichung der gesteckten Ziele wurde das folgende Allgemeinprogramm zusammengestellt:

Samstagnachmittag:

- Einrücken und Orientierung auf der Göschenalp
- Fassen der Ausrüstung
- Bilden der Seilschaften
- Seilübungen
- Verschiebungsübung (Wegrekognoszierung)

Sonntagmorgen:

- Technische Ausbildung
- Demonstrationen (Abseilen, Eistechnik)
- Zweite Verschiebungsübung

Schon kurz nach dem Einrücken zeigte es sich, dass die vorgesehenen Zeiten knapp bemessen waren. Der Leiter, Wm Föllmi, stellte deshalb sofort um und verzichtete auf die grosse Verschiebung, die stark in die Nacht hineingedauert hätte und für gebirgsungewohnte Teilnehmer gerade deshalb zu risikoreich gewesen wäre.

Nach einer kurzen Instruktion bildeten

Ein kräftiges Nachtesen im «Gwüest», mit viel «Rotem» hinuntergespült, trug wesentlich zur gehobenen Stimmung der nächsten Stunden bei.

Schon um 0600 war am Sonntagmorgen unser Frühstück bereit, und um 0700 marschierten die einzelnen Seilschaften mit mehr oder weniger klarem Kopf dem Arbeitsplatz entgegen. Bald bekundeten ein paar eingefleischte Flachländer erhebliche Mühe beim Aufstieg, so dass das Tempo der Verschiebung merklich reduziert werden musste. Der Leiter entsprach damit dem im Gebirgsdienst sehr wichtigen Grundsatz, dass der Schwächste die Geschwindigkeit bestimmt. Um so mehr genossen wir die Aussicht auf die zum Greifen nahen, mit Neuschnee frisch überzogenen Gletscher und Gipfel.

Einen der Höhepunkte bildete der Übergang über die Chelenreuss an einem improvisierten Seilgeländer. Ohne nasse Füsse verschob sich das ganze Detachement über Blöcke und Geröll hinauf auf den untersten Teil des Chelengletschers. Hier zeigte Wm Föllmi mit einem Kameraden die üblichen Aufstiegsmöglichkeiten in hartem Eis: Stufenschlagen mit erheblichem Kraft- und vor allem Zeitaufwand einerseits und relativ rasches und einfaches Steigen mit Steigeisen andererseits. Nach der eindrucksvollen Demonstration hiess es schon bald wieder «Sack auf» und Verschiebung über freies, unwegsames Gelände und anschliessend auf dem Hüttenweg zurück zu unserem Stützpunkt.

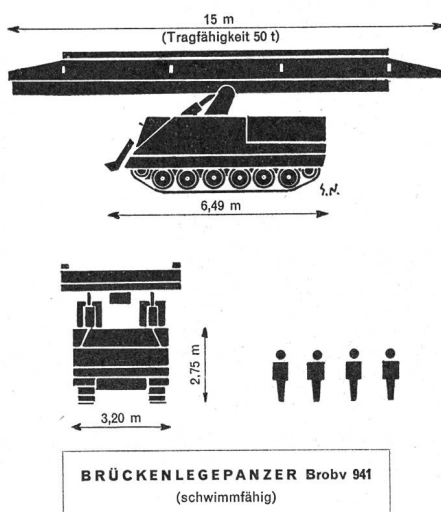
Wie oft im WK supponierten wir das Mittagessen, so dass Lt Kasser seine Übungsbesprechung etwa um 1400 halten konnte: Er dankte vorab den Organisatoren für ihre Arbeit und allen Teilnehmern für ihren Einsatz. Die Tatsache, dass die gesteckten Ziele nur knapp erreicht werden konnten, zeigte mit aller Deutlichkeit, dass für eine Gebirgsübung — einfach aus der Natur der Sache heraus — bedeutend mehr Zeit als für eine normale Felddienstübung in uns vertrauter Umgebung aufgewendet werden muss.

Der als Beobachter seitens des Zentralvorstandes mitarbeitende Wm Hanspeter Amsler freute sich über die gezeigten Leistungen und gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass allein schon der Aufenthalt in bester Bergluft und unmittelbarer Nachbarschaft von Dammastock und Gwächtenhorn den Einsatz eines ganzen Wochenendes für die ausserdienstliche Weiterbildung aufwiege. Wm Kurt Müller

(Photo: Wm Hanspeter Amsler)

Panzererkennung

SCHWEDEN



Baujahr 1969
Motor 310 PS

Gewicht 26 t
Max. Geschw. 56 km/h